

## Aktiv im Netzwerk

### FACETTEN DER UNESCO-ARBEIT IN HESSEN

**Für die Arbeit der *unesco-projekt-schulen* sind die einzelnen Landesgruppen sehr wichtig, da sie die Vielfalt des Netzwerkes prägen und oft Initiativen in das Schulnetz der UNESCO einbringen. Am Beispiel Hessens werden Aspekte der Rolle eines Landesnetzwerks aufgezeigt.**

Mit der Ausrichtung der 39. Jahrestagung der deutschen *unesco-projekt-schulen* im September 2004 in Frankfurt am Main hat das Land Hessen wieder einmal seine gute Einbindung in des Netzwerk der *unesco-projekt-schulen* unter Beweis gestellt. Diese Tagung, die zu einem großen Teil von den hessischen *unesco-projekt-schulen* organisiert wurde und zu dem das hessische Kultusministerium einen sehr beachtlichen finanziellen Beitrag geleistet hat, ist die fünfte Jahrestagung, die in unserem Land ausgerichtet wurde. Damit steht Hessen nach Nordrhein-Westfalen, das bereits siebenmal Gastgeber war, an zweiter Stelle – eine gute Bilanz für ein mittelgroßes Bundesland.

Der Rückblick auf die unterschiedlichen Facetten der UNESCO-Arbeit in unserem Land ist lohnenswert – nicht um nostalgisch in der ‚ach so guten‘ Vergangenheit zu schwelgen, wohl aber, um sich Beispiele gelungener und engagierter Arbeit vor Augen zu führen und sich Anregungen für die künftige Arbeit zu holen.

#### Mitarbeit im „Modellschulprojekt“

Hessische Schulen waren sehr früh schon am „Modellschulprojekt“ der UNESCO beteiligt. Mit der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar, ganz im Norden Hessens gelegen, begann 1956 die Mitarbeit hessischer Schulen im „Associated Schools-Projekt der UNESCO“ (ASP). Die Heinrich-von-Stephan-Schule in Frankfurt am Main wurde 1961 als erste Berufsschule der Welt in das Modellschul-Projekt aufgenommen. In den folgenden Jahren kamen weitere Schulen hinzu. Heute bilden zwölf anerkannte, eine mitarbeitende und drei interessierte Schulen das Netzwerk der hessischen *unesco-projekt-schulen*.

#### Frühere Jahrestagungen – mit Vorführstunden

Die erste Jahrestagung der deutschen *unesco-projekt-schulen* fand 1961 in Hessen, an der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar, statt. Drei Jahre später tagte man an der

Heinrich-von-Stephan-Schule in Frankfurt am Main. Das Thema lautet: „Erziehung zu internationaler Verständigung im Zeichen politischer Spannungen“. Nach dem Bau der Berliner Mauer und der Kuba-Krise, ein wichtiges, wenngleich nicht unumstrittenes Thema in Zeiten des „Kalten Krieges“. Zur Tagungspraxis damals: Neben Hauptreferat und Gesprächsrunden wurden auch ausgearbeitete Vorführstunden in der gastgebenden Schule gehalten und anschließend von der versammelten Konferenz beurteilt.

1983 traf sich in Kassel der inzwischen auf 21 (!) anerkannte Schulen erweiterte Modellschulkreis, um sich über „30 Jahre UNESCO-Modellschulen in der Bundesrepublik Deutschland“ auszutauschen. Von jeder Schule konnten damals noch zwei Lehrkräfte teilnehmen. 1991 tagte der nach der Wiedervereinigung zu einem großen Netzwerk angewachsene Kreis der *unesco-projekt-schulen* in der neu errichteten Tagungsstätte des „Hessischen Instituts für Lehrerfortbildung“ in Weilburg an der Lahn, um über „Erziehung zu internationaler Verständigung und Zusammenarbeit“ zu konferieren. Mit dem Thema „Vereinte Nationen“ schließt sich die diesjährige Jahrestagung, zum fünften Mal in Hessen, an die thematische Linie an.

#### Jugendcamps

Zu den Besonderheiten der hessischen UNESCO-Arbeit zählen zweifellos die seit 1985 in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen durchgeführten Jugendcamps. Zum „Internationalen Jahr der Jugend“ 1985 organisierten die hessischen *unesco-projekt-schulen*, im Auftrag der hessischen Landesregierung, ein internationales Begegnungscamp. Unter Anleitung hochqualifizierter Künstler, Techniker, Theaterleute und Musiker und vieler KollegInnen lebten und arbeiteten TeilnehmerInnen aus 15 Ländern eine Woche lang intensiv zusammen. Es folgten weitere Jugendcamps, z.B. 1987 ein Camp zum Thema „Umwelt und Verkehr“. Eine besonders intensive Begegnung mit Menschen und Geschichte bot das als „Geschichtswerkstatt“ konzipierte Camp, das 1986 zum „Internationalen Jahr des Friedens“ zusammen mit damals noch „sowjetischen“ Jugendlichen auf einem Kriegsofferfriedhof in Herleshausen stattfand.

Ein weiterer Höhepunkt war das erste gesamtdeutsche Camp, das zusammen mit Schulen aus Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern 1993 in Prützen in der Nähe von Güstrow veranstaltet wurde. Die Workshops waren z.T. mit Professoren einer ehemaligen landwirtschaftlich-biologischen Forschungsanstalt hochrangig besetzt und dadurch außerordentlich attraktiv. Daneben war die erste enge Zusammenarbeit mit den KollegInnen aus den neuen Bundesländern für beide Seiten eine Herausforderung, die aber gerne angenommen und bestanden wurde.

Aus diesen Anfängen haben sich bis heute haltende Freundschaften, Schulkooperationen und Bindungen ergeben. Inzwischen wurden drei weitere gemeinsame Camps, zwei davon in Kooperation mit Thüringen, veranstaltet. Über ein Camp zum „Internationalen Jahr des Sports“ 2005 wird zur Zeit nachgedacht.

### Grundsatzseminare

Seit gut fünfzehn Jahren treffen sich die KollegInnen der hessischen *unesco-projekt-schulen* zu einem jährlichen, in der Regel dreitägigen „Grundsatzseminar“. Hier werden mit ausgesuchten Referenten für die UNESCO-Arbeit in der Schule wichtige Themen bearbeitet. Daneben gehören zwei regelmäßige Arbeitstreffen zum jährlichen Programm.

Der freundschaftliche Umgang untereinander, die gute Kooperation und der Ideenreichtum engagierter KollegInnen sind letztlich die Triebkräfte, die UNESCO-Arbeit – nicht nur in Hessen – bewegen und weiterbringen, oder, um es treffend mit den Worten meines Vorgängers Paul Pfeffer zu sagen: „UNESCO-Arbeit ist mit der Beton-Werbung zu vergleichen: Es kommt drauf an, was man draus macht“.

**Rolf Steubing**  
*Regionalkoordinator der hessischen UNESCO-Projekt-Schulen*



Internationales Jugendcamp zum „Jahr der Jugend“ 1985: Theater-AG bei der Probe

Foto: Rolf Steubing